

## Verdunstungsschutz (Beispiel Achermatte)

Um Trockenheit nachhaltiger zu reduzieren, sollte Wasser bestmöglich zurück -gehalten werden. Z.B. offene Wasserspeicherung mittels Teiche, Tanks. Sammeln des Meteowasser. Kann nicht überall angewendet werden!

Beobachtung. Wichtige Faktoren welche durch das eigene Handeln beeinflusst werden können, sind durch Beobachtung zu erkennen. In der Vorplanung, in der Ausführung und auch später noch. Die Bodenstruktur und PH-Wert und das Klima mit allen Witterungen, in jeder Jahreszeit ist ein muss. Pflanzengesellschaften mit ihren Zeigerpflanzen. Gehölze in kalkreichen Böden ertragen mehr Trockenheit. Durch Gestaltung optimieren wir bestimmte Situationen. Es gibt keine Patentrezepte da Exposition und Standorte immer anders sind. Ausprobieren und Erfahrungswissen sammeln sind wertvoll.

Pflanzenwahl: Die Zusammensetzung der Vegetation verändert sich schnell, wenn die Bewirtschaftungsweise angepasst wird. Geeignete Pflanzen ersparen uns einige Nachteile.

Bewässerungstechnik: Den richtigen Zeitpunkt der Bewässerung wählen (abends, nachts, am frühen Morgen) Jede Zeit hat Vor- und Nachteile)

Handbewässerung mit Schlauch und Brause. Vorteil, dass man nach Bedarf spezifisch auf das Pflanzenbedürfnis eingeht. Nachteil zeitaufwendiger. Dafür können wir besser mit der Pflanze in Kontakt treten und man übersieht weniger.

Sprinkler versch. Grössen (Vorteil: weniger Zeitverbrauch und Wasser sickert langsamer in den Boden. Für grosse Flächen geeignet. Nachteil: Meist geht mehr Wasser verloren und man kann weniger individuell wässern)

Bodennahe Spritzer. Lassen sich gezielter für kleine Flächen insbesondere für Gehölze einsetzen. Geringerer Wasserverbrauch und das Laub wird weniger nass, dies Pilzerkrankungen vorbeugt, als bei grossen Sprinklern.

Sprüh- und Schwitzschläuche über und im Boden verbrauchen am wenigsten Wasser.

Montage aufwändiger. Wegen den Sedimenten zum Beispiel im Gletscherwasser gibt es Verstopfungen und damit nicht überall geeignet. Während der Fruchtreife wird etwas mehr gewässert, sonst bleiben Früchte kleiner und trockener. Allgemein ist es besser abzuwarten als verwöhnen. Durch eigene Erfahrung lehrt man damit ein Gleichgewicht zu schaffen. Grosse Bodenmulden sind besonders für Hanglagen sehr gut. Dadurch versickert das Wasser in den Wurzelbereich. Bei horizontalen Strauchreihen, lassen sich auch grosse Rinnen oberhalb der Gehölze graben Der Heumulch daneben wird auch etwas gewässert. So wurzeln auch Flachwurzler etwas tiefer, da sie die Restfeuchtigkeit holen. Darum ist es besser seltener zu wässern, dafür dann ergiebiger. Viele Gehölze können nicht nur Tief- oder Flachwurzler sein, sondern auch Herzwurzler, wo flache und tiefer gehende Wurzeln vorhanden sind. Nach der Heumahd bewässern wir die Wiesen an gewissen Stellen, sonst bleibt die Fläche dann braun. Dadurch, dass sie wieder etwas grün werden, verbessert sich das Mikroklima.

Mulchen und Bodenverbesserungen: Die Methode unterstützt die Erhaltung der Feuchtigkeit in Bodennähe. Die Verfügbarkeit bei uns ist das Heu. Jedes Material hat Vor- und Nachteile. Die Dichte sollte so gewählt werden, dass keine Fäulnisschicht entsteht und weniger Sauerstoff in den Boden gelangt. Je trockener umso dichter darf man mulchen. Das Mulchen ist eine Flächenkompostierung, der die Struktur verbessert und Nährstoffe freisetzt. Bei

*kürzeren Regengüssen bleibt das Wasser im Mulch hängen und bleibt über längere Zeit erhalten. Unter dem Mulch bleibt es länger feucht und kühler, der Boden wird nicht durch die Sonne verbrannt. Da sich im Frühjahr der Boden später erwärmt, kann es Frostschäden verhindern, da die Pflanzen später austreiben.*

*Im Kräuter – und Gemüseanbau. Unsere Böden sind sandig lehmig und durchlässig. Wenn neue Flächen geöffnet werden, graben oder pflügen wir das erste Mal. Mistkompost wird eingearbeitet. Später werden die Böden nur noch gelockert. Die Böden bleiben das ganze Jahr bedeckt oder bewachsen. Durch diese Methode entsteht keine Pflugsohle zwischen Humus und Unterboden. Dadurch kann das Wasser aus tieferen Schichten besser zirkulieren und es entsteht ein fließender Übergang (Kapillarwirkung) so dass die Pflanzen tiefer wurzeln können. Nach einer Pflanzung werden die offenen Flächen gemulcht oder es kommt eine Zwischensaat dazu, so dass der Boden schnell bedeckt ist. Dies spart auch Wasser. Mediterrane Kräuter lieben den Mulch nicht, darum offenlassen. Diese brauchen ohnehin wenig Wasser.*

*Weiterer Verdunstungsschutz. Gras und Kräuter mit einer geringen Höhe beschatten den Boden. Hohes Gras jedoch steht in Konkurrenz, da diese mehr Wasser benötigen. An trockenen, heißen Standorten kann man auch den Schatten für bestimmte Pflanzen nutzen und vor Verdunstung schützen. Viele Sonnenkinder wachsen dann auch gut im Halbschatten. Ein Strauch schützt so einen kleineren Strauch oder ein feuchtigkeitsliebendes Gewürz.*

*Heckenstrukturen gestalten. Das Thema Hecken würde ein umfangreiches Dokument ergeben. Einige Vorteile von Hecken zur Witterung sind Windschutz, Schatten, Ventilationsmechanismen, Thermische Einflüsse, Wärmefallen, vor und hinter der Hecke fällt mehr Niederschlag usw. Hecken bieten in verschiedener Hinsicht einen grossen Verdunstungsschutz.*

*Wenn man bei Gehölzen einen Sommerschnitt ausführt (z.B. nach der Ernte) wird die Verdunstungsfläche der Blätter reduziert.*